



8.-10. Juni 2022 – Tag der Offenen Tür mit Symposium
zum Welttag der Ozeane an der Freiburger Universität

Global denken, lokal handeln – aber wie?



Global denken,
lokal handeln – aber wie?

Inhalt

Ausgangslage	03
Welttag der Ozeane	05
Tag der Offenen Tür ::: 8. Juni 2022	07
Open Space und Oktogon	
Ocean TransFlow Collective	
Symposium ::: 9.-10. Juni 2022	13
Programm	15
Veranstaltende	
Referierende	

Global denken, lokal handeln – aber wie?

„I wish you would use all means at your disposal – films, expeditions, the web, new submarines, campaigns – to ignite public support for a global network of marine protected areas, Hope Spots large enough to save and restore the ocean, the blue heart of the planet.“

Sylvia Earle 2009

Ausgangslage

Freiburg liegt nicht am Meer und dennoch: Die Dreisam fließt am Kaiserstuhl in die Elz, die als Nebenfluss des Rheins das Dreiländereck Deutschland, Frankreich und die Schweiz mit Holland und der Nordsee verbindet, die wiederum ein Randmeer des Atlantischen Ozeans bildet. Der Welttag der Ozeane erinnert uns daran, dass wir durch Gewässer immer mit dem Meer und dadurch weltweit miteinander in Verbindung stehen. Umweltpolitische Themen rund um den NaturKulturRaum Meer werden somit zunehmend brisanter. Es sind Themen, die uns auffordern, global zu denken und lokal zu handeln – aber wie?

Eine Vielzahl ökologischer Probleme, denen marine Ökosysteme derzeit ausgesetzt sind, lassen sich in bedeutender Weise auf Akteur:innen zurückführen, die dem Meer fern sind. Der Eintrag von Giftstoffen und Plastik beginnt bereits bei den heimischen Gewässern und Flüssen. Beispielsweise lassen sich Eutrophierung und Sauerstoffrückgang in den Meeren durch überdüngte Felder erklären. Übersäuerung und Erwärmung der Ozeane entstehen durch steigende CO₂-Emissionen im Binnenland. Zusätzlich gefährdet die weltweite Überfischung das ökologische Gleichgewicht und die Biodiversität der Meere.

Die Zerstörung mariner Habitats ist demzufolge ein Problem, von dem alle Menschen über Kontinente und Landesgrenzen hinaus betroffen sind. Jedoch wirken die geografische Distanz zum Meer sowie die Komplexität der marinen Umweltprobleme hemmend auf die Handlungsbereitschaft von Akteur:innen. Dies nicht zuletzt wegen der sogenannten „psychologischen Distanz“, die Menschen gegenüber hoch komplexer oder weit entfernt stattfindenden Ereignissen empfinden. Daraus resultiert, dass Menschen trotz vorhandener positiver Einstellungen zum Umweltschutz kein entsprechendes Verhalten zeigen, ein Phänomen, das als „Attitude-Behaviour-Gap“ bezeichnet wird. Wie können die globale Bedrohung der Ozeane und deren Folgen so kommuniziert werden, dass Menschen auch fernab der Meere zu Umweltschutz und aktivem Handeln mobilisiert werden können?

Mit dieser Frage der Mobilisierung beschäftigen wir uns am **8. Juni 2022** an einem Tag der Offenen Tür an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg sowie auf dem anschließenden Symposium vom **9.–10. Juni 2022**. Der Welttag der Ozeane bildet den Auftakt wissenschaftlicher und kultureller Veranstaltungen, die den NaturKulturRaum Meer in Freiburg erfahrbar machen sollen: Die Ver-

anstaltungen laden durch die Verbindung von Kunst und Wissenschaft dazu ein, tief in die Thematik der globalen Verflechtung maritimer Probleme einzutauchen und stellen einen Wissenstransfer zwischen verschiedenen Disziplinen her. In interaktiven und immersiven Formaten werden Expert:innen und Akteur:innen unterschiedlicher Bereiche in Austausch und Dialog auf Augenhöhe gebracht, um konstruktive Antworten auf die Mobilisierungsfrage zu finden. Hierfür werden zum ersten Mal die innovativen, von Marion Mangelsdorf entwickelten, Oktogon-Raum-Medienelemente zum Einsatz kommen.

Welttag der Ozeane

Der Welttag der Ozeane geht zurück auf den Erdgipfel 1992 in Rio de Janeiro. Seit 2009 wird er von den Vereinten Nationen begangen. Ziel des Welttags der Ozeane ist es, weltweit das Bewusstsein für die Bedeutung der Ozeane und Meere zu erhöhen: Es soll auf die lebenserhaltenden und Wohlstand fördernden Eigenschaften gesunder mariner Ökosysteme aufmerksam gemacht und die damit einhergehende individuelle und kollektive Verpflichtung zu einem ressourcenschonenden Umgang mit den Ozeanen betont werden. Initiatorin des Welttags der Ozeane ist Dr. Judith Swan, Rechtswissenschaftlerin für marines Recht, sowie das Team des Oceans Institute of Canada (OIC).

Am 8. Juni 1992 veranstalteten sie mit Unterstützung der kanadischen Regierung parallel zum Erdgipfel in Rio de Janeiro den "OCEANS DAY AT GLOBAL FORUM – THE BLUE PLANET". Der Termin des 8. Juni, der zugleich Judith Swans Geburtstag ist, wurde als Welttag der Ozeane von den Vereinten Nationen verabschiedet und damit jährlich verstetigt.

Seit 2008 veranstalten die Vereinten Nationen den Welttag der Ozeane und thematisieren darin notwendige, globale Fragen der Meeresnutzung und des Meeresschutzes, wie beispielsweise die Umsetzung des UN-Seerechtsübereinkommens, die Folgen der internationalen Schifffahrt für den maritimen Raum sowie die Sicherheit im Seeverkehr, die Förderung von Meereswissenschaft und -technologie, den Schutz der biologischen Vielfalt der Meere und die Auswirkungen des Klimawandels. Neben der Sensibilisierung sollen durch den Welttag der Ozeane regionale und internationale Maßnahmen in den oben genannten Bereichen angestoßen werden.

Seit 2021 werden die Ziele des Welttags der Ozeane durch die UN-Dekade für Ozeanforschung flankiert. Um Lösungsansätze für die globalen Herausforderungen zu finden, soll bis 2030 deutlich mehr Geld in die Meereswissenschaften investiert werden.



Alte Universität
Freiburg i. Br.



8. Juni 2022

Tag der Offenen Tür
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Global denken, lokal
handeln – aber wie?



Open Space – Dialograum für den Welttag der Meere

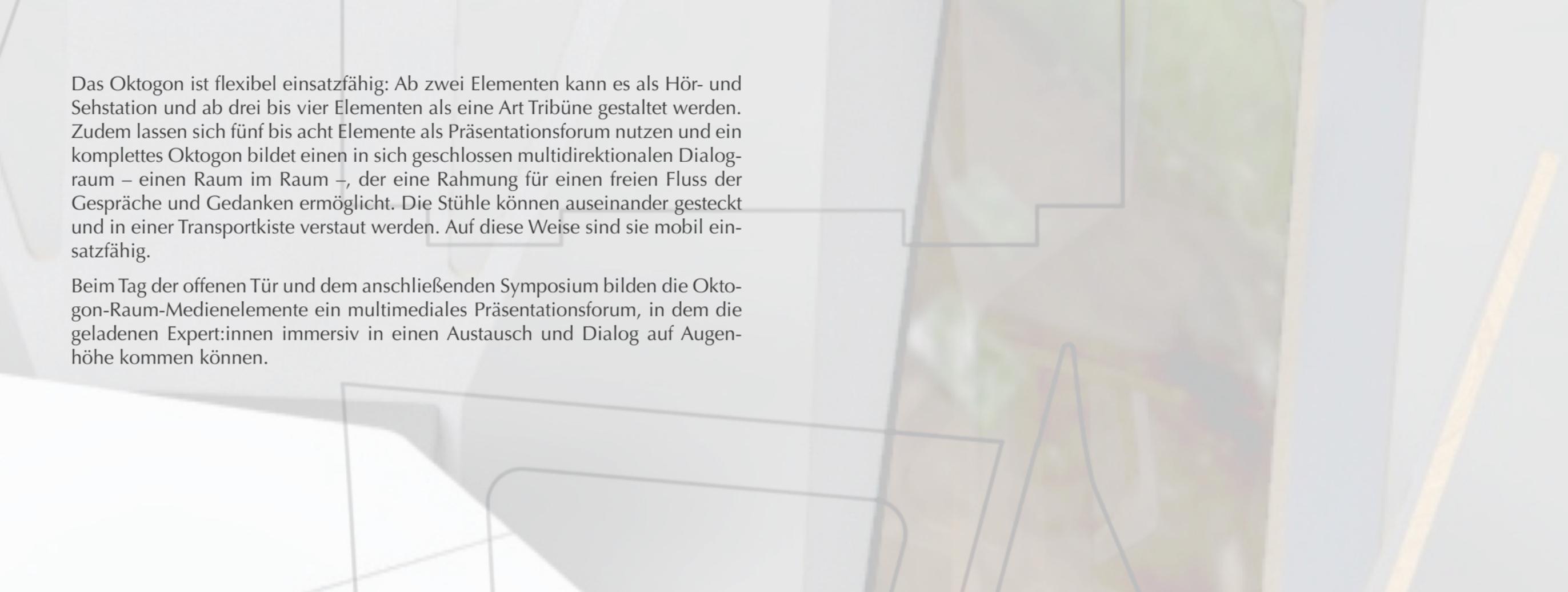
In der Alten Universität, mitten im Zentrum Freiburgs, wird derzeit der sogenannte Open Space ausgestaltet. Dieser Experimentalraum für immersive Wissenschaftskommunikation wird am 8. Juni 2022 erstmals seine Türen öffnen. Die Raumgestaltung mittels binauraler Soundscapes, Performances und 3D-Video-Mapping lädt die Besucher:innen dazu ein, mit allen Sinnen in den NaturKulturRaum Meer einzutauchen.

Durch interaktive und partizipative Formate in Form von Think Tanks wird ein Austausch darüber angeregt, wie wir unsere Verbindung zum Meer begreifen und deutlicher zum Ausdruck bringen können. Dies auch und gerade im meeresfernen Freiburg!

Oktogon-Raum-Medienelemente

Zentral für die interaktiven Think Tank- und Fishbowl-Dialogrunden des Tags der Offenen Tür und des daran anschließenden Symposiums sind die Oktogon-Raum-Medienelemente. Das Oktogon ist eine Innovation von Marion Mangelsdorf, die 2020 in Zusammenarbeit mit *235 Media* in Köln durch Preisgelder des Open-Space-Programms der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg entwickelt wurde.

Das Oktogon setzt sich aus acht zusammenfügbaren Holzstühlen zusammen, die variabel durch Projektionsflächen erweitert werden können. Über die Projektionsflächen können wahlweise Text-, Foto- und Videoelemente in Diskussionen eingespielt und/oder Mitdiskutant:innen online hinzugeschaltet werden. Durch eine optimale Bild- und Tonwiedergabe wird es ermöglicht, dass auch online hinzugeschaltete Akteur:innen qualitativ hochwertige Präsenz erfahren.



Das Oktagon ist flexibel einsetzbar: Ab zwei Elementen kann es als Hör- und Sehstation und ab drei bis vier Elementen als eine Art Tribüne gestaltet werden. Zudem lassen sich fünf bis acht Elemente als Präsentationsforum nutzen und ein komplettes Oktagon bildet einen in sich geschlossenen multidirektionalen Dialograum – einen Raum im Raum –, der eine Rahmung für einen freien Fluss der Gespräche und Gedanken ermöglicht. Die Stühle können auseinander gesteckt und in einer Transportkiste verstaut werden. Auf diese Weise sind sie mobil einsetzbar.

Beim Tag der offenen Tür und dem anschließenden Symposium bilden die Oktagon-Raum-Medienelemente ein multimediales Präsentationsforum, in dem die geladenen Expert:innen immersiv in einen Austausch und Dialog auf Augenhöhe kommen können.

Ocean TransFlow-Collective

Während des Tages der offenen Tür ebenso wie während des Symposiums werden verschiedene Akteur:innen des 2021 gegründeten *Ocean TransFlow-Collective* in Erscheinung treten und erstmals gemeinsam agieren.

Dieses Kollektiv versteht sich als ein internationaler Zusammenschluss von Persönlichkeiten aus den Bereichen Meeresforschung, Kulturwissenschaften, Philosophie, Mediengestaltung, Musik, Kunst und Dokumentarfilm. Es hat sich zum Ziel gesetzt, immersive Methoden mit Blick auf den sowohl mehrdeutigen, als auch vielfältigen, NaturKulturRaum Meer zu erforschen:

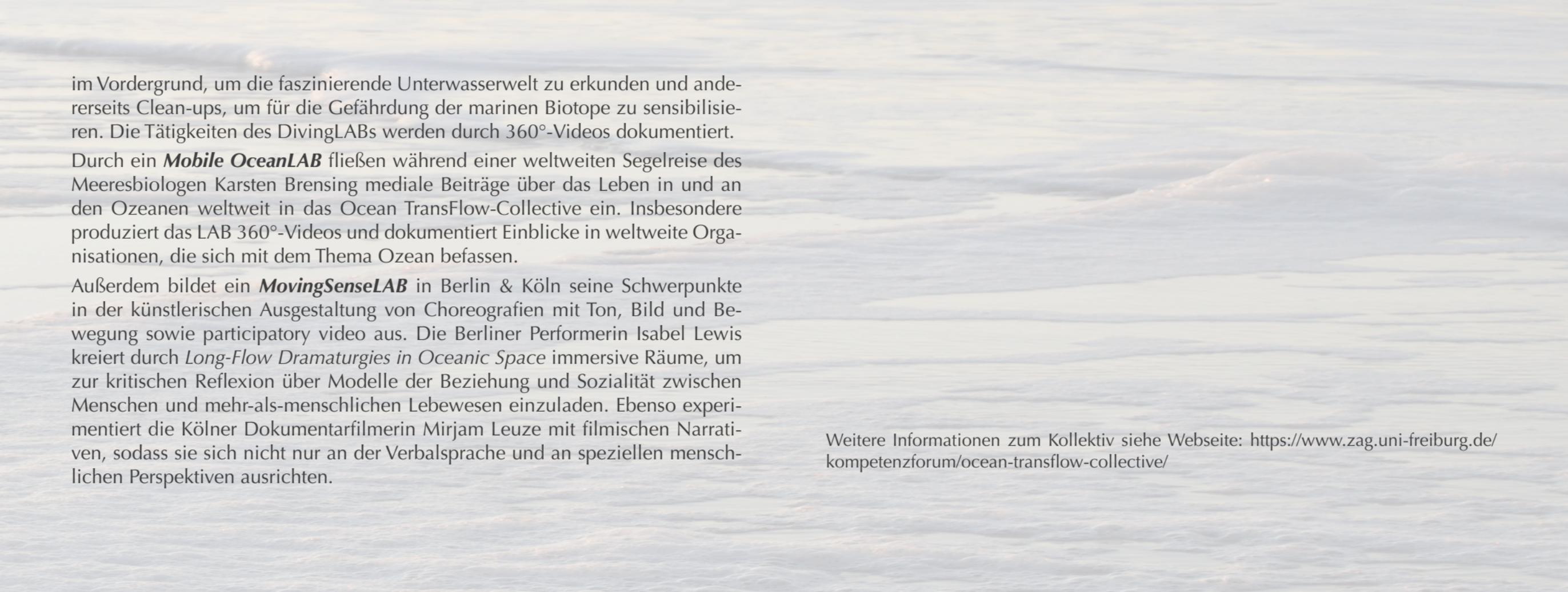
Ein **Immersive BaseLAB** an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg in Kooperation mit dem SWR-Experimentalstudio Freiburg setzt mit der Kulturwissenschaftlerin Marion Mangelsdorf, dem Kulturanthropologen Timo Heimerdinger und dem Komponisten Christian Billian seine Schwerpunkte in der medienökologischen, leibphänomenologischen, ethnografischen und kunstbasierten Forschung. Es plant und organisiert Veranstaltungen im Bereich Wissenschaftstransfer und gestaltet innovative Storytelling-Komponenten durch interaktive Webdokumentationen mit Fotoreportagen, binauralen Soundscapes und 360°-Lehrpfä-

den. Zudem erprobt es die mobilen Oktagon-Raum-Medienelementen für einen interdisziplinären und transmedialen Wissenstransfer und entwickelt eine Cloud-basierte Webplattform zur Archivierung und Verknüpfung der digitalen Inhalte für die Oktagon-Raum-Medienelemente.

Ein **Ocean DialogueLAB** am Deutschen Meeresmuseum Stralsund erstellt ein Kompendium mit Best-Practice-Beispielen zum Wissenschaftsdialog. Hierbei knüpfen Anke Neumeister und Karsten Goletz an Wissen und Erfahrungen aus dem von ihnen mit vorgebrachten Bundesprojekt *museum4punkt0* an.

Der Medienpädagoge Jan Plass vom **Virtual RealityLAB** an der New York University arbeitet medientheoretisch und medienpädagogisch und wirkt beratend bei der Entwicklung von Medieninhalten zu virtuellen Realitäten mit. Darüber hinaus entwickelt er ein pädagogisches Konzept für den Wissenstransfer.

Ein **DivingLAB** am Lumba Lumba Diving Center Pulau Weh, Indonesien hat seine Schwerpunkte in der Meeresbiologie und der Umweltdidaktik. Initiiert von dem Soziologen, Intersektionalitätsforscher und Tauchlehrer Kristian Gäckle werden dort Korallen zur Aufforstung von Riffen im Indischen Ozean gezüchtet und Summerschools angeboten, um dieses meeresbiologische Wissen erfahrungsbasiert zu vermitteln. Hierbei stehen einerseits eigene Taucherfahrungen



im Vordergrund, um die faszinierende Unterwasserwelt zu erkunden und andererseits Clean-ups, um für die Gefährdung der marinen Biotope zu sensibilisieren. Die Tätigkeiten des DivingLABs werden durch 360°-Videos dokumentiert.

Durch ein **Mobile OceanLAB** fließen während einer weltweiten Segelreise des Meeresbiologen Karsten Brensing mediale Beiträge über das Leben in und an den Ozeanen weltweit in das Ocean TransFlow-Collective ein. Insbesondere produziert das LAB 360°-Videos und dokumentiert Einblicke in weltweite Organisationen, die sich mit dem Thema Ozean befassen.

Außerdem bildet ein **MovingSenseLAB** in Berlin & Köln seine Schwerpunkte in der künstlerischen Ausgestaltung von Choreografien mit Ton, Bild und Bewegung sowie participatory video aus. Die Berliner Performerin Isabel Lewis kreiert durch *Long-Flow Dramaturgies in Oceanic Space* immersive Räume, um zur kritischen Reflexion über Modelle der Beziehung und Sozialität zwischen Menschen und mehr-als-menschlichen Lebewesen einzuladen. Ebenso experimentiert die Kölner Dokumentarfilmerin Mirjam Leuze mit filmischen Narrativen, sodass sie sich nicht nur an der Verbalsprache und an speziellen menschlichen Perspektiven ausrichten.

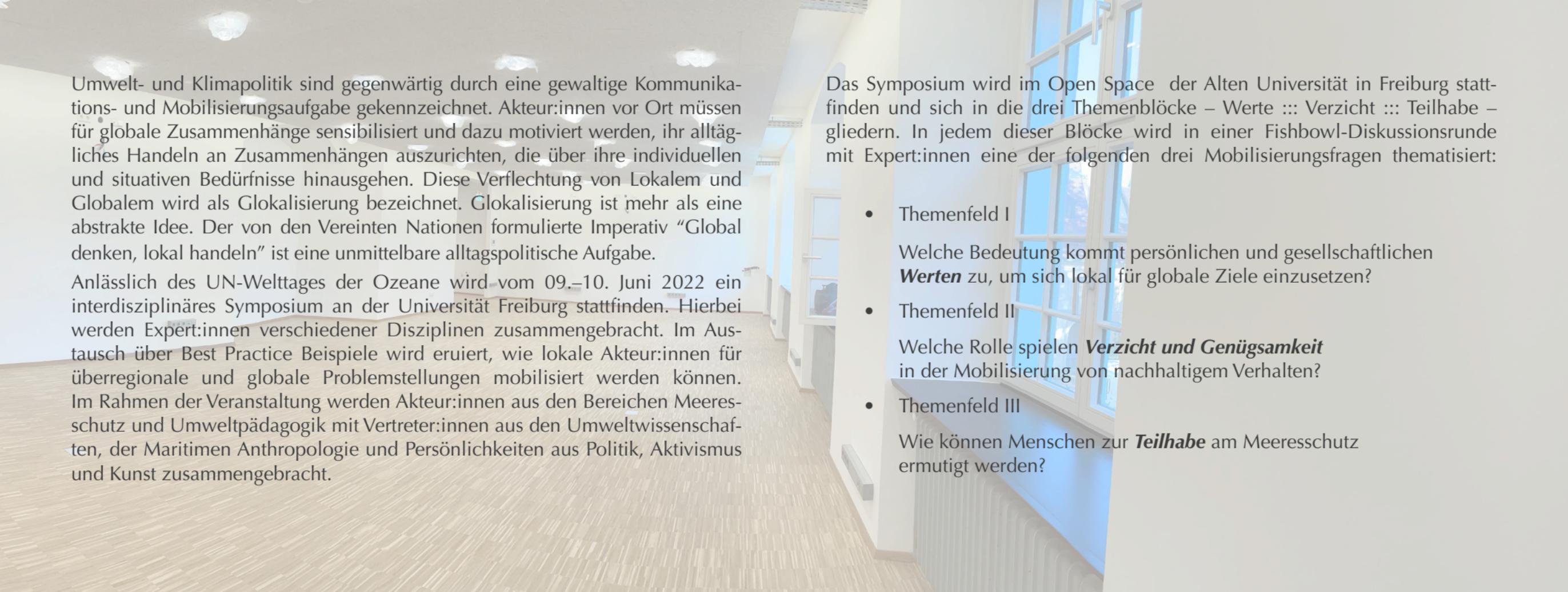
Weitere Informationen zum Kollektiv siehe Webseite: <https://www.zag.uni-freiburg.de/kompetenzforum/ocean-transflow-collective/>



9.–10. Juni 2022

Symposium
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Global denken, lokal
handeln – aber wie?



Umwelt- und Klimapolitik sind gegenwärtig durch eine gewaltige Kommunikations- und Mobilisierungsaufgabe gekennzeichnet. Akteur:innen vor Ort müssen für globale Zusammenhänge sensibilisiert und dazu motiviert werden, ihr alltägliches Handeln an Zusammenhängen auszurichten, die über ihre individuellen und situativen Bedürfnisse hinausgehen. Diese Verflechtung von Lokalem und Globalem wird als Glokalisierung bezeichnet. Glokalisierung ist mehr als eine abstrakte Idee. Der von den Vereinten Nationen formulierte Imperativ “Global denken, lokal handeln” ist eine unmittelbare alltagspolitische Aufgabe.

Anlässlich des UN-Welttages der Ozeane wird vom 09.–10. Juni 2022 ein interdisziplinäres Symposium an der Universität Freiburg stattfinden. Hierbei werden Expert:innen verschiedener Disziplinen zusammengebracht. Im Austausch über Best Practice Beispiele wird eruiert, wie lokale Akteur:innen für überregionale und globale Problemstellungen mobilisiert werden können. Im Rahmen der Veranstaltung werden Akteur:innen aus den Bereichen Meeresschutz und Umweltpädagogik mit Vertreter:innen aus den Umweltwissenschaften, der Maritimen Anthropologie und Persönlichkeiten aus Politik, Aktivismus und Kunst zusammengebracht.

Das Symposium wird im Open Space der Alten Universität in Freiburg stattfinden und sich in die drei Themenblöcke – Werte :: Verzicht :: Teilhabe – gliedern. In jedem dieser Blöcke wird in einer Fishbowl-Diskussionsrunde mit Expert:innen eine der folgenden drei Mobilisierungsfragen thematisiert:

- Themenfeld I
Welche Bedeutung kommt persönlichen und gesellschaftlichen **Werten** zu, um sich lokal für globale Ziele einzusetzen?
- Themenfeld II
Welche Rolle spielen **Verzicht und Genügsamkeit** in der Mobilisierung von nachhaltigem Verhalten?
- Themenfeld III
Wie können Menschen zur **Teilhabe** am Meeresschutz ermutigt werden?

Eine Liebeserklärung an die Meere
a declaration of love to the sea



Programm 8. Juni 2022

Tag der Offenen Tür

09.30 – 10.00

Begrüßung Marion Mangelsdorf

10.00 – 16.30

Fluide Welten – Installative Performance mit Sinnesparcours

- **Binaurale Soundscapes** von Christian Bilian in Kooperation mit dem SWR-Experimentalstudio sowie von der Meeresbiologin und Mitbegründerin von Ocean Sounds Heike Vester
- **3D-Mapping** mit Bildmaterial von dem Filmmacher, Freitaucher und Begründer von Unterwasserwelten Daniel Bichsel; technische Umsetzung 235 Media
- **Performance und Sinnesparcours** mit der Choreografin Pilar Buira Ferres, dem Ensemble vis à vie und Studierenden der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- **Konzeptionelle Begleitung** durch Marion Mangelsdorf

Besucher:innen werden eingeladen zum Mitmachen und Erleben. Ebenso können sie mit den beteiligten Künstler:innen, Wissenschaftler:innen und Studierenden ins Gespräch kommen.

16.30 – 17.30 Kaffeepause

17.30 – 19.00 *Think Tank – Kunst und Wissenschaft im Dialog*

Die Rolle von Kunst-Wissenschafts-Dialogen für Mobilisierungsprozesse – ein Austausch zwischen Ulrich Kirchgässner & Cornelia Dinsleder (PH Luzern); Vertreter:innen von 235 Media sowie Cornelia Brink, Timo Heimerdinger, Stefan Lengsfeld & Marion Mangelsdorf (Universität Freiburg)

19.30–21.00

Lesung mit Louisa Dellert
aus ihrem neuesten Buch *WIR*
(angefragt)

Programm 9.–10. Juni 2022

Symposium

9. Juni ::: Erster Tag

14.00–14.30

Begrüßung und Einführung von Marion Mangelsdorf

14.30–16.30

Themenfeld I: Werte

Welche Bedeutung kommt persönlichen und gesellschaftlichen Werten zu, um sich lokal für globale Ziele einzusetzen?

::: Impulsvortrag: Louisa Dellert, Autorin von *WIR* (angefragt)

mit anschließender Fishbowl-Dialogrunde: *Mobilisieren – eine Frage der Werte in Bildung und Politik?*

Louisa Dellert im Gespräch mit Vertreter:innen der Studierendeninitiative *Nachhaltigkeitsbüro Uni Freiburg*, Vertreter:innen von *Fridays for Future* (FFF Freiburg) und der ehem. Arte- und WDR-Redakteurin Sabine Rollberg (Mitinitiatorin des Aufrufs *Unsere Medien*)

::: Moderation: Henrik Langholf

16.30–17.30 Kleines Buffet zum Austausch

19.00–20.00

Live Fotoshow *Leidenschaft Ozean* von dem Meeresbiologen und Forschungstaucher Uli Kunz

mit anschließendem Gespräch zwischen Uli Kunz und dem Schauspieler und Umweltaktivisten Hannes Jaenicke

10. Juni ::: Zweiter Tag

10.00–10.30

Einführung mit Rückblick von Marion Mangelsdorf

10.30–12.00

Themenfeld II: Verzicht und Genügsamkeit

Welche Rolle spielen Verzicht und Genügsamkeit in der Mobilisierung von nachhaltigem Verhalten?

::: Impulsvortrag: Timo Heimerdinger, Verzichtsforscher, Uni Freiburg mit anschließender Fishbowl-Dialogrunde – *Wie kann Verzicht populär vermittelt werden?*

Timo Heimerdinger im Gespräch mit Uli Kunz, Vertreter:in der Grünen, Vertreter:in des Ökoinstituts Freiburg und Lisa Schairer vom Unverpacktladen *Glaskiste Freiburg*

::: Moderation: Marina Leibfried

12.00–13.00 Mittagsbuffet

13.00–14.00 *Fluide Welten – Installative Performance mit Sinnesparcours*

14.15–15.00 Kaffeepause

15.00–16.30

Themenfeld III: Teilhabe

Wie können Menschen zur Teilhabe am Meeresschutz ermutigt werden?

::: Impulsvortrag: Andrea Mühlebach, Maritime Anthropologie, Uni Bremen mit anschließender Fishbowl-Dialogrunde – *Wie kann Meeresschutz lokal umgesetzt werden?*

Andrea Mühlebach im Gespräch mit Daniel Bichsel von *Unterwasserwelten* sowie mit Harald Benke, ehem. Direktor des Deutschen Meeresmuseums Stralsund (angefragt) und Vertreter:in vom Bundesprojekt *museum4punkt0* am Deutschen Meeresmuseum Stralsund

::: Moderation: Marina Leibfried

16.30–16.45 Kaffeepause

16.45–18.00

ABC der Mobilisierung. Eine Zusammenführung

::: Moderation: Timo Heimerdinger
und Marion Mangelsdorf

18.00–20.00 Abschlussbuffet

Es ist veganes Buffet vom Café Pausenraum vorgesehen.

Veranstaltende

Das Programm wurde von Marion Mangelsdorf und Timo Heimerdinger zusammengestellt. An der Vorbereitung beteiligt sind darüber hinaus Kiran Hug, Agathe Schäfer, Birgit Teichmann und Victoria Vonau.

Der Kulturanthropologe **Timo Heimerdinger** hat nach seiner Dissertation zur Maritimkultur (2005) in unterschiedlichen Perspektivierungen zu Fragen der Alltagsaneignung von Wissen, der Risikokommunikation und des populären Wissen-Handlungs-Transfers gearbeitet. Sein aktueller Arbeitsschwerpunkt liegt im Bereich der kulturanthropologischen Verzichtsforchung.

Die Kulturwissenschaftlerin **Marion Mangelsdorf** hat innovative Formate des Wissenschaftstransfers im Schnittfeld von analogen und digitalen Komponenten ausgestaltet, um einen multidirektionalen Wissensdialog auf Augenhöhe anzustoßen. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich Environmental Humanities, Maritime Anthropologie und künstlerische Forschung.

Derzeit laufen die Anfragen und Planungen noch und das vorgestellte Programm ist erst ein vorläufiges. Sobald dieses endgültig steht, werden noch weitere Informationen über die Referierenden und ihre Beiträge zusammengestellt. Stand: Dez. 2021.

Gestaltung und Layout der Broschüre: Marion Mangelsdorf

Fotos: © Marion Mangelsdorf und Julian Jaeger.

Weitere Informationen siehe: <https://genderingmint.pageflow.io/global-denken-lokal-handeln-welttag-der-ozeane-2022>.



Global denken,
lokal handeln – aber wie?

